

74. Pri: We 3  $\mathfrak{H}$  werdt an erffgude hat dat ledig is, darmede mach he mal<sup>1)</sup> sinen hals uth borgen vor gerichte, des he mit den sackewolden gededengen moge.

75. Jus Brun: Verwundet einer unser barger einen andern und wert umb den brocke mit rechten ordeln verfestet, kan der feste nicht los werden, he bettere den sackewolden na sinen wilkoer, und betere dem richter und dem rade na unser stad recht. De radt mag ock dem verwunder nene bettering bescheden setten, de he<sup>2)</sup> annemen dorffe, he<sup>3)</sup> moge den mit beden overtogen werden.

76. Jus Brun: So mit uns ein borger sine husfruwen todet, darum verlust he nicht sin gutt, dat he hinder sech leth; wurde he ouerst verfestet umb den brocke, he mach des des richters noch klegers gnade nicht wider krigen, he hebbe dan voll gebetert und dat gutt, dat he hinder sech verlaten, fellet nicht an den richter, noch an die arven der gedodeden fruwen, iff se einige sonderlicke hedde, edt felt ock nicht an die arven des morders de he hefft.<sup>4)</sup> Unde dat groter ist: unse borger mach das liff verwercken unde nicht sin gutt, dat an sine aruen felt.

77. Jus Brun: Sleit ein man einen andern dodt von anfechtinge wegen des teuffels und betert de negesten frunde des, de erschlagen iss, de sone schalde betterige upnemen, dan an der sacke sindt die kinder neger als der vader des erschlagenen.

---

§ 74. Vergl. U. XVI 66. In Braunschweig wird auch eine Sicherheit von 3  $\mathfrak{H}$  verlangt, in Celle dagegen (§ 16 bei Gengler, Codex juris municipal. S. 480) genügt schon ein Besitz eines Grundstückes im Werthe von 1  $\mathfrak{H}$ . — § 76. Der Schlusssatz geht zurück auf U. II 11.

1) Hdschr. vielleicht auch wol. — 2) he d. i. der Verwundete. — 3) he ist hier wohl der Rath, der sich zur Vermittelung herbeiläßt. — 4) Vermuthlich ist hier eine Lücke.